

nommen. Miloradowitsch und der Prinz von Württemberg vertheidigten ihre Stellung auf den Anhöhen oberhalb Bautzen mit vieler Ausdauer, mußten aber endlich doch der Uebermacht weichen; indeß gelang es den Franzosen nicht, über die Linie hinaus vorzudringen und den Gegner in der linken Flanke zu überflügeln, was sie beabsichtigt zu haben schienen. Erst Abends 10 Uhr fiel auf diesem linken Flügel der letzte Schuß.

Den heftigsten Stand hatte der General v. Kleist, Blüchers Vorhut, auf den Höhen von Burk. Die Franzosen wollten sich um jeden Preis dieser Höhen bemächtigen und führten nach und nach so viel Truppen dahin, daß Kleist nach und nach durch 5 Bataillone von Blüchers Corps unterstützt werden mußte. Das Kleist'sche Corps focht mit unerschütterlichem Muth gegen die andringenden Feindesmassen von Mittag bis Abends 8 Uhr, und nur erst dann, als die Franzosen nun auch von Bautzen her ihm in die linke Flanke rückten, gab Kleist Befehl zum Rückzuge. Der Kaiser von Rußland ließ ihm für die bewiesene Ausdauer und Tapferkeit ein ächt russisches Compliment sagen, nämlich: „Er hätte ihm für sein herrliches Benehmen die Füße küssen mögen.“

Auf dem rechten Flügel unter Barclay war es still geblieben. Erst als die Nacht einbrach, erschien der Vortrab des Ney'schen Corps bei Klitz und sogleich begann ein wüthendes Gefecht, in dem die Franzosen Sieger blieben und somit auch hier den Uebergang über die Spree in ihre Gewalt gebracht hatten.

Damit endeten die blutigen Ereignisse des ersten Schlachttages. Die Franzosen hatten sich der Spree, der Stadt Bautzen und der Stellung bemächtigt, welche die Vortruppen der Verbündeten inne gehabt. Die Sieger erlebten diesmal, wie bei der Schlacht bei Lüßen, die höchst unangenehme Ueberzeugung, daß sie